

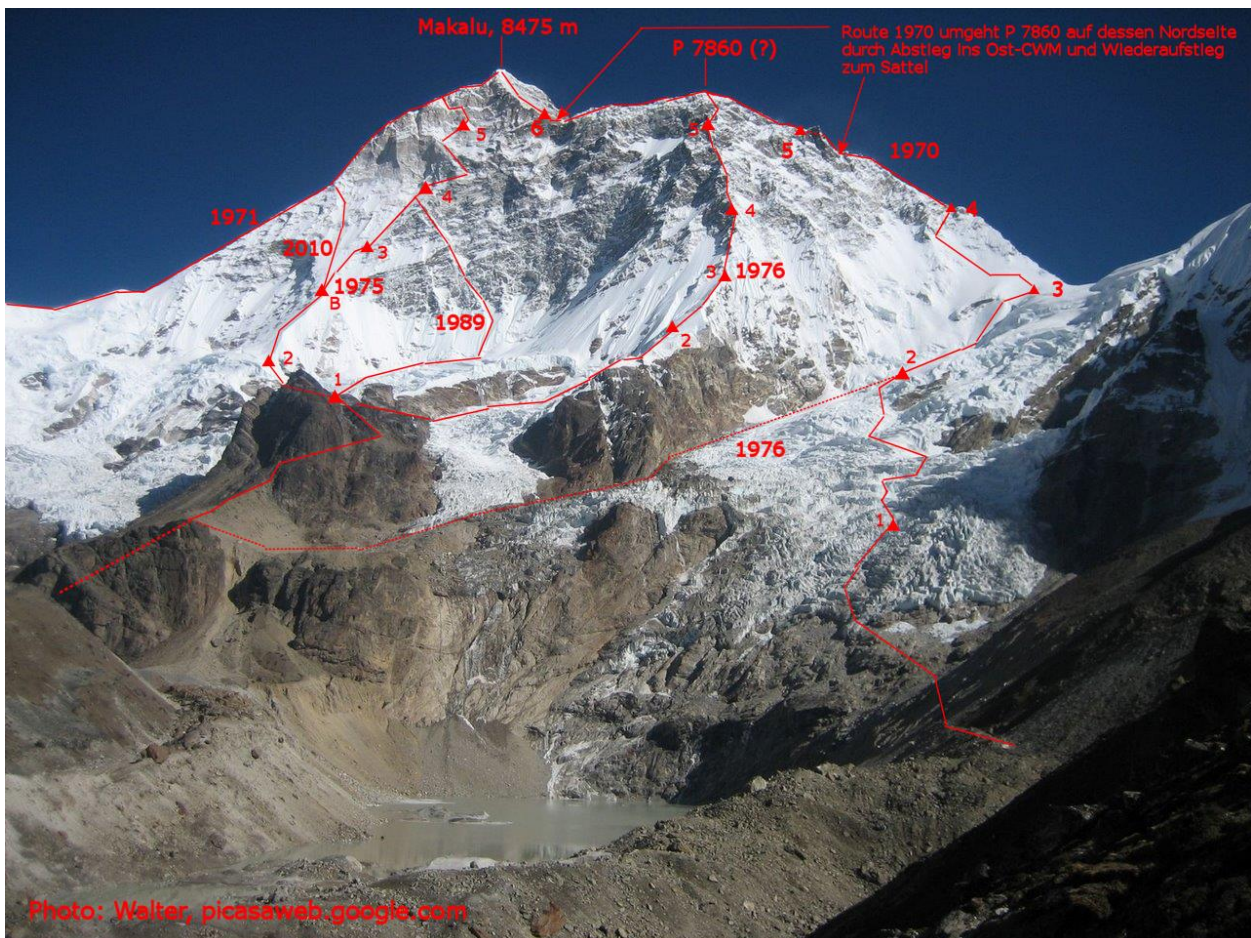
Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1975

Erstbegehung der Südwestwand durch eine jugoslawische Expedition unter Leitung von Ales Kunaver



Makalu von Süden mit den Routen am West-Pfeiler (links), in der Südwestwand (links), am Südwest-Pfeiler (Mitte) und am Südostgrat (rechts)

Die Jugoslawen kommen am 5. Sept. mit einer großen Expedition unter Leitung von Ales Kunaver ins Basislager (4850 m) an der Südwestwand des Makalu. Ihr Ziel ist die Erstdurchsteigung der Südwestwand.

Der Zugang zum Fuß der Südwestwand führt vom Basislager über die Zunge des Barun-Gletschers in den Sattel hinter dem markanten Felsvorbau (P 5827), der den aus der Wand herabziehenden Gletscher in zwei Gletscherzungen teilt. An diesem Felskopf errichten die Jugoslawen ihr Lager 1 am 7. Sept. in 5800 m Höhe. Nach der Querung des Gletscherarms beginnt die steile Schnee- und Eisflanke mit Stufen bis zu 75 ° Neigung und einer Durchschnittsneigung von 45° bis 50°. In dieser Flanke entstehen die Lager 2 (6300 m) am 9.9. und ein Biwak in 6600 m Höhe am 14.9.. Zunächst werden Zelte aufgestellt, doch die große Lawinengefahr veranlasst die Jugoslawen bald, Schneehöhlen zu graben. Am 16.9. erreicht man dann die

Wunschhöhe 7000 m für das Lager 3. Hier verläuft die Route bereits im steileren kombinierten Gelände aus Fels und Schneerinnen. Für einen sicheren Auf und Abstieg in der von Lawinen bedrohten Flanke werden ab Lager 2 Fixseile angebracht. Am 22.9. wird am Beginn einer diagonal nach rechts verlaufenden Querung Lager 4 in 7500 m Höhe errichtet.

Oberhalb dieses Lagers beginnen die größten Schwierigkeiten der gesamten Route. Steile Couloirs wechseln sich ab mit Felspassagen bis zum Schwierigkeitsgrad V+. Doch zunächst wird der bisher gute Fortschritt der Jugoslawen am 25.9. durch starken Schneefall gebremst. Lager 4 wird durch Lawinen zerstört. Alle müssen sich ins Basislager zurückziehen. Am 1. Okt. gelingt dann der Wiederaufstieg bis Lager 3, am 2. Okt. bis zum Platz des ehemaligen Lagers 4, das neu aufgestellt werden muss. Zwei Tage später befinden sich die Jugoslawen in 8000 m Höhe in den Felsen unterhalb des Ausstiegs auf den West-Pfeiler. Hier – noch in den schwierigen Felspassagen - wird das höchste Lager errichtet, von dem aus der Gipfelangriff erfolgen soll. Am 5. Oktober werden dann auch noch die letzten Meter zum Westgrat mit Fixseilen ausgestattet.

Am 6. Oktober ist das Wetter gut. Stanislav Belak-Srauf und Marjan Manfreda erreichen den Westgrat um 11.15 Uhr – Manfreda ohne sein Sauerstoff-Gerät, das nicht funktioniert. Am Grat ist nur noch die Steilstufe aus rotem Granit zwischen 8200 und 8300 m ein ernsthaftes Hindernis. Um 16 Uhr stehen sie auf dem Gipfel. Inspiriert von dem Erfolg über eine neue Route, wenn auch nicht frei von Unfällen, verzeichnen die Jugoslawen noch an drei weiteren Tagen Gipfelerfolge. Am 8. Okt. brechen Azman, Cedilnik, Robas und Zaplotnik von Lager 6 zum Gipfel auf. Ein herabstürzender Eisblock verletzt Cedilnik am Knie, Robas hat Schwierigkeiten mit der Atmung. Beide kehren um, Azman und Zaplotnik erreichen den Gipfel. Am 10. Okt. trifft Erjavec ein Stein am Kopf, als er sich für den Gipfelgang vorbereitet. Sein Helm hat ihn zwar vor schweren Verletzungen bewahrt, er muss aber dennoch ins Basislager gebracht werden. Groselj und Kotnik gehen zum Gipfel trotz Schneefall und stärker werdendem Wind. Am 11. Okt schafft es auch noch Dovzan auf den Gipfel, während sein Kamerad Beslin nur 10 m unterhalb des Gipfels nicht mehr weiter kommt. Beslin muss sogar noch biwakieren, bevor er am 12. Okt das Zelt von Lager 5 wieder erreicht.

Insgesamt waren die Jugoslawen sehr erfolgreich. 7 Teilnehmer haben den Gipfel über eine neue Route erreicht, darunter Manfreda ohne die Verwendung von künstlichem Sauerstoff.

Teilnehmer: Ales Kunaver (Leitung), **Janez Azman**, **Stanislav Belak-Srauf**, Zoran Beslin, Danilo Cedilnik, **Janez Dovzan**, Boris Erjavec, **Viktor Groselj**, Tomaz Jamnik, Stanko Klemenc, **Ivan Kotnik**, Janez Loncar, **Marjan Manfreda**, Damjan Mesko, Bojan Poljak, Milan Rebula, Radovan Riedl, Roman Robas, Joze Rozic, Dusan Srecznik, **Jernej Zaplotnik**

Quellen: Ales Kunaver: Makalu South Face
The American Alpine Journal 1976, Seiten 512 – 513
Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, MAKA – 753 – 01